

Buttisholzer Buben reinigen die Gewässer

Autor(en): **Achermann, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2)
Ausschwemmung aus
Kulturland, Wald und
ungenutztem Boden

↓
Fäulnis
↓
Fischsterben

2)
– Keine wirksame
Abhilfe möglich

3)
Einleitung von Öl
(Motorboote)

– Verölung des Ufers
(Wasservögel!)

3)
– Benzin- und
Ölabscheider
– Kontrolle des
Motorboot-
verkehrs
(Ölwechsel)

Diese Zusammenfassungen zeigen die Verflechtungen der Probleme auf und können vereinfacht werden. Darnach lassen sich Arbeitsreihen aufstellen. Das Lesestück der Unterstufe ließe sich leicht erweitern.

Auf der *Oberstufe* (7.–9. Schuljahr) werden die Besprechungen über Ursachen und Folgen der Gewässerverschmutzung durch die Hinweise auf die Sanierungsmöglichkeiten ergänzt (siehe Übersichten). Dabei rückt man bereits in die Technik vor. Die erwähnten Arbeitsreihen lassen sich so wertvoll erweitern. Das Lesestück der Unterstufe kann als Diktat dienen.

Von größter Wichtigkeit aber ist die Erkenntnis des Schülers, daß er zur Mitarbeit aufgerufen ist. Daher sollten all diese graphisch gestalteten Aufklärungsbroschüren unbedingt folgende Zusammenstellung enthalten:

Du und ich – wir alle!

1. *Mache dich vorerst mit den Aufgaben des Gewässerschutzes vertraut.*

Gelegenheiten:

- Mache deine Beobachtungen bei Spaziergängen und auf Wanderungen.
- Bereichere dein Wissen durch Vorträge, Zeitungsartikel und behördliche Erlasse.
- Informiere dich durch Radio und Fernsehen.
- Schule dein Auge am Mikroskop und durch Photos.

2. *Was tust du selbst für die Reinhaltung unserer Gewässer?*

Gelegenheiten:

- Wie verlässest du den Picknickplatz?
- Wirfst du alle Abfälle gedankenlos weg?
- Hilfst du mit, wenn euer Auto am See oder an einem Bach gewaschen wird?

– Läßt du es als Landwirtssohn geschehen, daß Jauche direkt in den Bach oder See oder unterirdisch abfließen kann?

– Beteiligst du dich, wenn Tierkadaver in Bäche oder Flüsse geworfen werden?

3. *Wirbst du in deinem Umkreis für die Ziele des Gewässerschutzes?*

Gelegenheiten:

- Anerbiete dich für Kurzvorträge vor Klassenkameraden und Mitgliedern von Jugendvereinen.
- Organisiere Streifzüge durch Bachtobel.
- Rufe zum Arbeitseinsatz im Dienste der Gewässerreinigung auf (Bach- und Seeuferreinigungen).
- Veranstatte im Schulhaus eine Ausstellung mit Bildern und Photos über «gesundes» und «krankes» Wasser.
- Als Miterzieher ermahne Mitschüler, Geschwister, Kameraden, Freunde und auch Erwachsene (Eltern, Nachbarn, Touristen) zur Einhaltung der Gewässerschutzregeln.

Solch größere Aktionen sind gewöhnlich einmalig. Daher sollte inskünftig das Thema «Gewässerverschmutzung – Gewässerschutz» im Schulprogramm aller Klassen stehen. Bei *Neubearbeitungen von Lesebüchern* wären somit auch *Gewässerschutz-Texte* aufzunehmen.

Buttisholzer Buben reinigen die Gewässer

Anton Achermann, Buttisholz

Klare Bäche, saubere Seen und grüne Wälder bilden Schmuckstücke unserer lieben Heimat.

Leider aber sind diese nur zu oft so etwas wie Abfalleimer gedankenloser Leute. Was sie nicht mehr brauchen, wird ins Wasser geworfen und auf Nimmerwiedersehen fortgespült. Auf Nimmerwiedersehen? Eben nicht, denn irgendwo sammelt sich dieser Unrat wieder an.

Die Gemeinde Buttisholz kann stolz sein, einen schönen, sauberen See ihr eigen nennen zu können, den *Soppensee*. Dieser See wurde von begeisterten Naturfreunden und vor allem auch von den Seeanstößern vor Schmutz bewahrt. Der Naturschutzgedanke wurde in unserer Gemeinde schon von jeher hochgehalten. Vor allem Franz Lichtsteiner und Gemeindeschreiber Josef Meyer haben sich für die Verwirklichung dieses idealen Gedankens eingesetzt. Fast überall wurden Feldbäume und Haselnußhecken entfernt. In Buttisholz wurde in entgegengesetzter Richtung gearbeitet. So entstanden da und dort neue Heckenanlagen, und zwar ohne daß dadurch Schaden für die Bewirtschaftung des Landes entstand. Aber wie sah unser Dorfbach vor 1960 aus? War er auch so sauber wie der Soppensee? Leider nicht! Wie schade ist es doch, wenn mitten durch ein sauberes Dorf ein Bach fließt, der schmutziges Wasser mit sich führt oder mit allerlei Unrat versehen ist. Diese Bachverschmutzung führte Franz Lichtsteiner und mich auf die Idee, eine *Bachreinigungsaktion* durchzuführen. Mit heller Begeisterung stellten sich sofort alle meine Schüler zur Verfügung. – Nun wurde ein Nachmittag für diese Aktion festgelegt. Wagen wurden bestellt, mit denen der Unrat an den richtigen Ort geführt werden sollte. Die Buben brachten Körbe, Schiner, Harassen, Karren und andere Geräte mit. Jeder Schüler bekam eine Aufgabe zugeteilt. Angetan mit Stiefeln stiegen Herr Lichtsteiner, die Buben und ihr Lehrer ins knöcheltiefe Wasser des Dorfbaches. Dinge wurden ans Tageslicht befördert, die absolut nicht in einen friedlichen Dorfbach gehören: Konservenbüchsen, häuslicher Unrat, Velobestandteile, defektes Küchengerät, Drähte, Eisenstücke, Glasscherben, Bügeleisen, eine Taschenuhr, Armbänder, ein Photoapparat usw. (Leider keine Tausendernote!!!) Am meisten gab es natürlich Steine, die mit der Zeit von der Strömung angespült wurden. Sicher hat diese Säuberung dem Buttisholzer Dorfbach sehr gut getan.

Nach dieser Aktion wurden alle, die daran teilnahmen, ins Gasthaus zu einem Zobia eingeladen. Gestiftet wurde es von der Gemeindebe-

hörde und vom Fischereiverein. Das bedeutete für die Buben sehr viel. Aber sie hatten es ja redlich verdient.

Welche Auswirkungen zeigte diese Aktion? Sicher hatte sie einen großen erzieherischen Wert, zeigte sie doch den Buben «am lebenden Objekt», wie häßlich ein verschmutztes Gewässer wirkt. Man darf behaupten, daß diese Aktion nicht ohne Wirkung geblieben ist. Nicht nur die Buben, sondern auch viele Erwachsene setzen sich heute dafür ein, daß unsere schönen Wälder und unsere klarfließenden Gewässer vor Verschmutzung und Unrat geschützt werden. Das ist sicher ein großer Erfolg.

Wie wirkte diese Aktion nach außen?

Zuerst schrieb uns der Sportfischerverein Sempachersee, Sursee: «Diese Tat (Bachreinigung) hat uns so gefreut, daß wir nicht unterlassen möchten, allen Beteiligten zu dieser aufgeschlossenen Einstellung herzlich zu gratulieren. Sie alle haben damit bewiesen, daß in Buttisholz der Gewässerschutz nicht nur auf dem Papier steht, sondern daß Sie erkannt haben, wie mit ganz einfachen Mitteln ein ganz wesentlicher Beitrag für die Reinhaltung unseres kostbaren Wassers geleistet werden kann. Diese wertvolle Einstellung, von der wir nur hoffen wollen, sie möge an recht vielen Orten Nachahmung finden, verdient alle Anerkennung, schon deshalb, weil damit ganz bestimmt ein großer erzieherischer Wert erreicht wird.»

Von der Baukommission Küßnacht am Rigi traf ein weiteres Schreiben ein. Vom Verkehrsverein Merlischachen wurde eine Untersuchung ihres Dorfbaches und eines andern Baches verlangt. In diese Bäche werde Unrat geworfen, so daß ein übler Geruch von ihnen ausgehe. Es wird um Eindeckung dieser Bäche ersucht. In diesem Zusammenhang erinnerte sich die Baukommission an eine Reportage über die Bachreinigung in Buttisholz. Im Auszug aus dem Protokoll der Baukommission heißt es: «Eine landschaftsbeeinträchtigende und höchst kostspielige Korrektur durch öffentliche Gelder könnte nicht verantwortet werden. Das Beispiel Buttisholz dürfte zweifelsohne für Merlischachen richtungweisend sein. Abgesehen von der erheblichen Kostenersparnis hat diese Methode einen eminent erzieherischen Wert, der seine Wirkung auf Erwachsene so wenig wie auf Kinder verfehlen dürfte.»

Fortsetzung Seite 323

Fortsetzung von Seite 318

Ein Aufruf zur Bachreinigung von Buttisholz aus an die gesamte Lehrerschaft des Kantons Luzern zeitigte nachträglich doch noch etwelchen Erfolg.

Es scheint also, daß unsere Aktion nicht auf taube Ohren stieß. Auch Reporter aus Basel, Zürich, Zofingen usw. erschienen, um für verschiedene Zeitungen eine Reportage zu machen. Zuletzt wollte der Reporterstrom nicht mehr enden. Kein Wunder also, wenn fast im ganzen schweizerischen Blätterwald Reportagen oder Einsendungen darüber erschienen. Erfreulich war es, daß darnach auch anderswo solche Reinigungsaktionen durchgeführt wurden, so in Malters, Willisau, im Kanton Uri usw., neuestens auch am Bodensee. – Es wird heute so viel über den Gewässerschutz geschrieben, daß unsere Gewässer vor Verschmutzung geschützt werden sollen. Wirklich, wir stehen heute vor einem großen und schwierigen Problem. In absehbarer Zeit dürfte

der Gewässerschutz Riesengelder verschlingen. Darum sollten Gewässerschutz und Naturschutzbund hierin eng zusammenarbeiten, damit Seen, Bäche und Wälder uns sauber erhalten bleiben. Diese beiden Institutionen möchten möglichst bald eine gesamtschweizerische Aktion starten, daß Gewässer und Wälder entrümpelt werden. Lehrerschaft, Schüler und Vereine könnten sehr vieles wieder gut machen, was an unserem kostbaren Wasser gesündigt wurde. Denket alle daran: Vom gesunden Wasser hängt die Volksgeundheit ab! Es ist also unsere Pflicht, daß unsere Gewässer und Wälder sauber werden und es dann auch bleiben. Unser Land hat den Ruf eines sauberen Landes. Sollte es aber nicht auch heißen können: «Besucht die Schweiz, sie besitzt noch saubere Seen, klarfließende Bäche und herrliche Wälder!»

Also, die ganze Schweiz mit sauberen Gewässern und Wäldern!

Umschau

Der Vorstand des Weltbundes Katholischer Lehrer in Zug

In den Weihnachtsferien tagte im Lehrerseminar St. Michael in Zug der Conseil des Weltbundes Katholischer Lehrer (UMEC). Das Haupttraktandum bestand in der Vorbereitung des Weltkongresses der UMEC, der nächstes Jahr in Berlin stattfinden soll. Das Thema lautet: «*Katholische Schule und katholischer Lehrer im Lichte des Konzils*». In drei zentralen Vorträgen werden

- «Ideal und Idee katholischer Erziehung in der Schule»
- «Erziehung als Entfaltung des Gewissens»
- «Verwirklichung katholischer Erziehung in der Schule»

behandelt. Als Präsident leitete Prof. Dr. Fleig, Deutschland, die Tagung. Er ist als erster Laienexperte für Fragen der christlichen Schulerziehung am Konzil in besonderer Weise berufen, diesem Thema die nötige Kompetenz zu geben.

Auf dem Bild erkennt man von links nach rechts: Generalsekretär Giorcelli und Aumônier général Righetti, Rom, Herr und Frau van den Berghe, ehem.



Präsident, Msgr. Kunz, Zug, Generaltrésorier Shell, London, Prof. Fleig, Mlle McGuigan, Schottland, zwei Sekretärinnen, M. Tarboschi, Trieste, B. Schulte-Mattler, Deutschland, J. J. Poncin, Niederlande, Msgr. Mittelstedt, Wien, Maria Schmidt, Deutschland.

K.

Eine dringende Gegenwartsaufgabe

ist die Heranbildung einer leiblich-geistig-seelisch gesunden Jugend. Die-

sem Schul- und Erziehungsproblem war der *urschweizerische Lehrerbildungstag vom 15. Mai 1965* in Brunnen gewidmet, den die Sektion Urschweiz des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen organisiert und den das Erziehungsdepartement Schwyz zusammen mit den andern urschweizerischen Erziehungsdepartementen ermöglicht und zu dem auch die kantonalen Lehrerverbände eingeladen hatten. Die Initiative war vom unermüdlichen Lehrer A. Auf der Maur ausgegangen und der Kursnachmittag von der Brunner Lehrerschaft